



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

MED

MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2025

Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Universitätsmedizin Magdeburg, Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67 14201, Fax: 0391/67 14202
e-mail: florian.junne@med.ovgu.de

1. LEITUNG

Prof. Dr. med. Florian Junne, M.Sc. IHP (LSE)

2. HOCHSCHULLEHRER/INNEN

Prof. Dr. med. Jörg Frommer, M.A.

Prof. Dr. med. Susanne Vogt

apl. Prof. Dr. med. Matthias Vogel

apl. Prof. Dr. phil. habil. Ada Borkenhagen

3. FORSCHUNGSPROFIL

Unser Ziel ist es, künftige Therapien für Patientinnen und Patienten wirksamer zu gestalten, psychische und psychosomatische Störungen frühzeitig zu erkennen und innovative Versorgungsmodelle zu etablieren. Dabei konzentrieren wir uns auf die nachhaltige Optimierung von Präventionsansätzen und Behandlungsstrukturen. Unser Schwerpunkt liegt auf der translationalen Interventions- und Psychotherapieforschung, der Versorgungsforschung sowie der Weiterentwicklung der Implementierungsforschung. Wir engagieren uns z.B. als Teil des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG) und im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie in leitender und in mitwirkender Funktion von überregionalen Forschungsverbünden.

KI-gestützte Sprachanalyse für die Präzisionspsychotherapie (2025-2030)

Förderung: Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)

Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) lässt sich heute nicht nur Sprache erkennen, sondern auch ihr emotionaler und inhaltlicher Gehalt besser verstehen. In der Psychotherapie kann das neue Möglichkeiten eröffnen: Wenn während einer Therapiesitzung sprachliche Signale automatisch analysiert werden, können Therapeutinnen und Therapeuten zusätzliche Informationen nutzen, um einzuschätzen, wie sich die therapeutische Allianz oder andere wichtige Prozessfaktoren im Verlauf entwickeln.

Aufbauend auf der Pilotstudie ASPIRE werden in diesem Projekt KI-Modelle weiterentwickelt, die akustischen Merkmale der Stimme (z. B. Tonhöhe, Sprechtempo, Betonung) sowie sprachliche Inhalte erfassen und daraus Hinweise auf relevante psychologische Konstrukte wie die therapeutische Allianz ableiten. Dabei wird auch untersucht, wie robust diese Modelle gegenüber Methoden zur Sprachanonymisierung sind – also Verfahren, die sensible Patientendaten schützen, ohne wichtige Informationsmuster zu verfälschen.

Langfristig soll ein Prototyp entstehen, der Therapeutinnen und Therapeuten objektive Zusatzinformationen über den Therapieverlauf bereitstellt. In einem weiteren Schritt wird zudem geprüft, wie sich Sprachdaten mit anderen Informationskanälen – etwa Videomaterial – kombinieren lassen, um den therapeutischen Prozess noch umfassender zu verstehen und zu begleiten.

SAVER: Sprach-Analyse von psychotherapeutischer Behandlung in einem transdiagnostischen Kontext (2025- 2028)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)

Psychische Störungen gehören weltweit zu den größten Belastungen für die Gesundheit. Sprache spielt für die Diagnostik und Behandlung eine zentrale Rolle, als Medium sowohl für den Ausdruck psychischen Erlebens als auch für dessen Veränderung. Das Projekt SAVER nutzt aktuelle Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz, um diese sprachlichen Dimensionen systematisch zu erfassen. Ziel ist der Aufbau einer multizentrischen Datenbank psychotherapeutischer Sitzungen im Behandlungsverlauf und deren Analyse mit Methoden des maschinellen Lernens. Untersucht werden vier Schwerpunkte: (1) die Identifikation diagnostischer Marker, (2) die automatisierte Erfassung aktiver therapeutischer Elemente und Veränderungsprozesse, (3) die Robustheit solcher Analysen unter Anwendung moderner Sprachanonymisierung sowie (4) die Simulation therapeutischer Gesprächsanteile durch Large Language Models. Langfristig soll das Projekt so zu präzisieren Diagnosen, einem besseren Verständnis therapeutischer Wirkmechanismen und einer evidenzbasierten Weiterentwicklung psychotherapeutischer Verfahren beitragen.

Die Leitung der Gesamtstudie liegt am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim. Neben der KPSM der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität sind darüber hinaus die Ruhr-Universität Bochum, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Universität Ulm am Projekt beteiligt.

Evaluation von Verstärkungsstrategien mithilfe von nicht-invasiver Neuromodulation bei psychotherapeutischen Interventionen (Enhanced Psychotherapy) im Kontext chronischer Schmerzerkrankungen – EnPsyPain (2025-2027)

Förderung: EU EFRE-Sachsen-Anhalt

Im Rahmen eines klinischen Studienverbundes der Medizinischen Fakultät, gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), wird eine randomisierte, kontrollierte Pilotstudie (Pilot-RCT) im Bereich translationale Interventionsforschung bei PatientInnen mit chronischen Schmerzerkrankungen durchgeführt. Die Ergebnisse sollen Grundlagen dazu beitragen, spezifische Bedarfe und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen zu adressieren sowie Trends der Wirksamkeit einer kombinierten Intervention für weiterführende Studien zu bestimmen.

Untersuchung und Modulation des Zusammenspiels zwischen Körper und Psyche bei Personen mit Adipositas (2025-2030)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)

Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Untersuchung der Interaktion zwischen somatischen Symptomen und psychischen Störungen bei PatientInnen mit Adipositas und psychischer Komorbidität mithilfe einer multidimensionalen Forschungsmethodik. Geplant ist eine prospektive longitudinale Interventionsstudie zur Untersuchung neuraler Schaltkreise und Netzwerke. Die hieraus gewonnenen Forschungserkenntnisse werden vielversprechende Ansatzpunkte für neuartige und maßgeschneiderte präventive und therapeutische Möglichkeiten liefern.

Patient-Centered Outcomes Research in der Medizininformatik-Initiative (PCOR-MII) (2023-2027)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

Der PCOR-MII- Verbund ist eine multizentrische Forschungsinitiative, welche vom Charité Centre for Patient-Centered Outcome Research (CPCOR) koordiniert wird. In Kooperation mit PatientInneninitiativen, MedizininformatikerInnen und KlinikerInnen verschiedener Disziplinen werden Patient-Reported Outcomes (PROs) in den Nationalen Kerndatensatz (NCD) der Medizininformatik-Initiative (MII) integriert. Die Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und das Datenintegrationszentrum engagieren sich im Rahmen des PCOR-MII-Verbundes im Kontext der Anorexia nervosa. Ziel ist die Identifikation wertvoller Zusammenhänge aus der Kombination des patientenberichteten Gesundheitszustandes mit zusätzlichen diagnostischen und therapeutischen Informationen zur besseren Stratifizierung in der Therapie und langfristigen Verbesserung der Outcomes.

Implementierungsforschung in Intensiv-, Notfall- und psychosozialer Medizin des höheren Lebensalters (2024-2027)

Förderung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

In der medizinischen und klinisch-psychologischen Forschung werden fortlaufend neue Diagnostikinstrumente, Präventionsansätze und Therapien entwickelt, weiterentwickelt und evaluiert. In einer optimalen Welt würden diejenigen Instrumente und Therapien, die sich unter streng kontrollierten Bedingungen wissenschaftlich belegt als wirksam herausstellen, stets auch in die Praxis implementiert werden. Aktuelle Schätzungen weisen jedoch auf eine Umsetzung von nur 14 % solcher evidenzbasierter Ansätze in die Praxis um (Rapport et al., 2022). Warum gelingt der Transfer in die Praxis so selten und wie kann man diesen Prozess erleichtern? Die Implementierungsforschung untersucht systematisch die Förderfaktoren und Barrieren sowie die Kosten für die Implementierung von innovativen Technologien und neuen Versorgungsmodellen. Dabei bezieht sie sowohl die Perspektive künftiger Nutzender als auch der verantwortlichen Gestaltenden in Politik und Gesundheitswesen mit ein.

In unserem Verbundprojekt ISA – Implementierungsforschung Sachsen-Anhalt verankern wir diese Forschungsrichtung erstmals systematisch in der Region, mit besonderem Fokus auf das medizinisch und psychosozial unversorgte Nord-Sachsen-Anhalt. Gemeinsam werden das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG) und die Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie (KPSM) zwei besonders vulnerable Bereiche des Gesundheitswesens näher beleuchten: die Notfall- und Intensivmedizin sowie die psychosoziale Medizin. Untersucht werden dabei die aktuelle Versorgungslage sowie Förderfaktoren und Barrieren für die Implementierung innovativer Methoden und neuer Versorgungsmodelle. In diesem Zusammenhang evaluieren wir auch Strategien, die die Implementierung evidenzbasierter Methoden in der Medizin verbessern.

Teilprojekt A: Notfall- und Intensivmedizin

PI: Prof. Dr. Dr. Christian Apfelbacher, Koordination: PD Dr. Jasmin M. Kizilirmak

Analysiert wird die Umsetzung strukturierter Nachsorge nach Notfall- und Intensivbehandlung, u. a. per Telekonsil und Ernährungsplänen.

Teilprojekt B: Psychosomatische Medizin

PI: Prof. Dr. Florian Junne, Koordination: Dr. Kristina Geue

Erforscht werden die telekonsiliare Versorgung, suizidpräventive Maßnahmen und Mensch-Maschine-Interaktion (elektronische Tagebücher).

Teilprojekt C: Ländliche Kohorte Sachsen-Anhalt (LäKoSA)

PI: Apl.-Prof. Dr. Enno Swart, Koordination: Annemarie Feißel

Eine regionale Bevölkerungsstichprobe wird regelmäßig zu ihren Erfahrungen mit der medizinischen Versorgung im nördlichen Sachsen-Anhalt befragt.

VIBES - Versorgungssituation, Versorgungsanspruchnahme und Bedarfsanalyse von PatientInnen mit postviralen Syndromen am Beispiel von Post-COVID (2025-2028)

Förderung: Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses

Das Projekt zielt darauf ab, ein detailliertes Verständnis der Versorgungslage, der Versorgungsbedarfe und der psychosozialen Bedürfnisse von PatientInnen mit postviralen Symptomkomplexen, insbesondere des Post-COVID-Syndroms (PCS), zu erlangen. Des Weiteren wird auch die Sicht der Gesundheitsprofessionellen zu den oben genannten Dimensionen erfragt und analysiert. Im Rahmen des Projektes soll durch die Ergebnisse der Analysen der genannten Parameter ein partizipativ erarbeitetes Benchmark-Modell für die interdisziplinäre integrierte Versorgung von PatientInnen mit PCS/postviralen Syndrome abgeleitet und vorgelegt werden. Dieses soll Eingang in die S1-Leitlinie finden und zu konkreten Handlungsempfehlungen (SOPs) verdichtet werden. Projektleitende Kooperationspartner sind das Institut für Sozialmedizin- und Gesundheitssystemforschung, die Universitätsklinik für Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie der TU München und das Institut der medizinischen Epidemiologie, Informatik und Biometrie des Universitätsklinikums Halle.

PsyPan - Stärkung der Pandemie-Resilienz im Feld der psychischen Gesundheit mittels Tele-Psychotherapie und digitalen Präventionsangeboten in Sachsen-Anhalt (2022-2026)

Förderung: Land Sachsen-Anhalt

Digitale Angebote zur Prävention psychischer Belastungsstörungen haben in der COVID-19 Pandemie insgesamt zugenommen und Tele-Psychotherapie wurde vermehrt genutzt, um die psychotherapeutische Versorgung in der Pandemie zu gewährleisten. In diesem Projekt wird die Angebots- und Nutzungslage von

Tele-Psychotherapie und digitalen Präventionsangeboten gezielt für das Land Sachsen-Anhalt untersucht, in enger Kooperation mit dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung. Weitere Informationen finden Sie hier: Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung - PsyPan (ovgu.de)

IPS-Pilot Integrierte Psychosoziale Versorgung in der Intensivmedizin: Partizipative Entwicklung und Pilotierung eines innovativen Versorgungsansatzes (2023-2025)

Förderung: Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses

Ziel des multizentrischen Projektes ist es, die Mitarbeitenden auf Intensivstationen substantiell zu unterstützen sowie die psychosoziale Versorgung von PatientInnen und deren Angehörigen nachhaltig zu verbessern. Zunächst werden entsprechende Bedarfe in einem gemischt-methodischen Design systematisch erhoben, um hieraus eine komplexe Intervention abzuleiten. Mittels eines Pilot-Trials soll die Machbarkeit und Akzeptanz einer randomisierten kontrollierten Studie (RCT) zur empirischen Evaluierung des neuen Versorgungsansatzes geprüft werden.

SUSTAIN - Spezialisierte post-stationäre ambulante Anschlussbehandlung via Videokonferenz für eine nachhaltige Stabilisierung bei Anorexia Nervosa, eine randomisierte kontrollierte Studie (2021-2026)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) Klinische Studien

In dem Projekt wird eine Videokonferenz-basierte poststationäre spezialisierte Psychotherapie für Patientinnen mit Anorexia nervosa zur Rückfallprophylaxe erprobt. Die Studie ist eine Multicenterstudie nach §15 der Musterberufsordnung. Die Studie dient dem Zweck, klinische Daten über den Einsatz der SUSTAIN-Therapie bei Anorexia nervosa zu erhalten. Sie wird auf Initiative und unter Leitung und Gesamtverantwortung mit Prof. Giel der Universität Tübingen durchgeführt.

SysPsyOnko – Niemand wird allein krank und erst recht nicht wieder gesund. Chancen und Herausforderungen der Systemischen Therapie in der Psychoonkologie (03/2025 – 07/2025)

Förderung: Systemische Gesellschaft

Im Zentrum des Projekts SysPsyOnko steht die Frage, welche Chancen und Herausforderungen die systemische Therapie in der psychoonkologischen Versorgung birgt. Im Rahmen des Projekts wird eine deutschlandweite Onlinebefragung unter systemisch arbeitenden TherapeutInnen durchgeführt. Ziel ist es, Einblicke zu gewinnen in:

- ihre Erfahrungen in der Arbeit mit KrebspatientInnen und deren Angehörigen,
- den emotionalen Umgang mit schwerer Krankheit im therapeutischen Setting,
- sowie ihre eigene Resilienz und berufliche Zufriedenheit.

Ziel dieses Projektes ist es, Handlungsempfehlungen für eine weitere Integration der systemischen Therapie in der psychoonkologischen Versorgung abzuleiten und Ansatzpunkte für weitere wissenschaftliche Wirksamkeitsnachweise zu erörtern.

ASPIRE Automatische Sprachverarbeitung in der Psychotherapie (2023-2025)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)

In dem Projekt sollen die konzeptionellen und technischen Grundlagen für die automatisierte Sprachanalyse in Psychotherapien unter Berücksichtigung automatisierter Sprecheranonymisierungsmethoden erarbeitet werden. Eine erste Erprobung untersucht Zusammenhänge zwischen der Qualität der therapeutischen Allianz und sprachinhaltlichen sowie prosodisch-akustischen Sprachmerkmalen von PatientInnen und TherapeutInnen. Das Projekt wird gemeinsam mit Jun.-Prof. Siegert und in enger Kooperation mit Prof. Giel der Universität Tübingen durchgeführt.

Non-invasive Neuromodulation für Erwachsene nach bariatrischer Operation (2023-2025)

Förderung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), Pilotprojekt im Rahmen des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)

Ziel des Projektes ist die Vorbereitung und Erprobung einer nicht-invasiven Neuromodulation für

Erwachsene mit Adipositas und impulsivem Essen in einem (prä-) klinischen Versuchsumfeld. Mit transkraniellen Gleichstromstimulationstechniken (tDCS), die auf den dorsolateralen präfrontalen Kortex (DLPFC) abzielen, soll die therapeutische Wirkung auf gestörtes Essverhalten und Gewichtsreduktion nach bariatrischer Operation bei Patienten verstärkt werden. Das Projekt wird gemeinsam mit Prof. Krauel und in enger Kooperation mit Prof. Giel der Universität Tübingen durchgeführt.

4. METHODIK

Translationale Interventions- und Psychotherapieforschung
Versorgungs- und Implementierungsforschung
Klinische Studien zu komplexen Interventionen
Quantitative und qualitative Methodik

5. KOOPERATIONEN

- Charité Universitätsmedizin Berlin
- Datenintegrationszentrum Universitätsklinik Magdeburg
- Friedrich-Schiller-Universität, Jena
- Heartbeat Medical Solutions
- Institut für Informations- und Kommunikationstechnik (IICKT), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG), Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Klinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universität Ulm
- Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München
- Lehr- und Forschungsambulanz der Professur für Klinische Psychologie, Universität Jena
- Leopold-Mozart-Zentrum, Universität Augsburg
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Medizinische Hochschule Hannover
- Ruhr Universität Bochum
- Universitätsklinikum Erlangen
- Universitätsklinikum Essen
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- Universitätsklinikum Heidelberg
- Universitätsklinikum Münster
- Universitätsklinikum Tübingen
- Universitätsklinikum Würzburg
- Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim
- ZI Mannheim

6. FORSCHUNGSPROJEKTE

Projektleitung:	Dr. Marius Hagen Binneböse, Prof. Dr. med. Florian Junne
Kooperationen:	Prof. Dr. med. Matthias Rose, Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik, Charité-Universitätsmedizin Berlin; Prof. Dr. med Harald Gündel, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm; Prof. Dr. Christian Apfelbacher, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG), Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
Förderer:	Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss - 01.01.2023 - 31.12.2025

Integrierte Psychosoziale Versorgung in der Intensivmedizin: Partizipative Entwicklung und Pilotierung eines komplexen innovativen Versorgungsansatzes (IPS-Pilot)

Auf Intensivstationen sind Mitarbeitende, Patienten sowie deren Angehörige hohen psychischen Belastungen ausgesetzt und für die Entwicklung psychischer Erkrankungen besonders gefährdet. Um die Mitarbeitenden auf Intensivstationen substantiell zu unterstützen sowie die psychosoziale Versorgung von Patienten und deren Angehörigen nachhaltig zu verbessern, wurde das Projekt "IPS-Pilot - Integrierte Psychosoziale Versorgung in der Intensivmedizin: Partizipative Entwicklung und Pilotierung eines innovativen Versorgungsansatzes" initiiert. Unter Federführung der Universitätsmedizin Ulm erfolgt hierfür eine Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie unter Leitung von Prof. Dr. med. Florian P. Junne sowie mit dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Christian Apfelbacher an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Ziel ist es, ein bedarfsorientiertes Konzept für eine integrierte psychosoziale Versorgung in der Intensivmedizin zu entwickeln und dessen Machbarkeit in einer Pilotstudie zu prüfen. Die Studie richtet sich an alle betroffenen Personengruppen und sieht vor, eine psychologische Fachkraft in das jeweilige Stationsteam zu integrieren, um die Mitarbeitenden in ihrem anspruchsvollen Arbeitsalltag zu unterstützen und gleichzeitig die psychosoziale Versorgung der kritisch erkrankten Menschen und ihrer Angehörigen in der Akut-, Intensiv- und Notfallmedizin zu verbessern. Die Erhebung eines konkreten Bedarfs auf den Stationen erfolgt mit einem multimethodischen Vorgehen aus einer systematischen Literaturübersicht, Einzelinterviews, Fokusgruppen sowie Fragebögen und bildet die Grundlage für die spätere Interventionsentwicklung. Auf insgesamt acht Intensivstationen der teilnehmenden Universitätskliniken wird in der anschließenden Pilotstudie geprüft, ob das zuvor erarbeitete Konzept umsetzbar ist und für eine darauffolgende ...

[Mehr hier](#)

Projektleitung:	Priv.-Doz. Dr. rer. med. habil. Kristina Geue
Projektbearbeitung:	Susann Rösemeier, Marie Höltge
Förderer:	Haushalt - 01.06.2025 - 30.06.2028

Psychosomatic burden, literacy and stigma of suicide, literacy and attitudes towards psychotherapy and resources in German medical students (Sys-MedStu)

Das vorliegende Forschungsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die psychosomatische Belastung, Gesundheitskompetenz bezüglich Suizidalität und Psychotherapie sowie Ressourcen in der Population Medizinstudierender zu untersuchen.

Eine längsschnittliche quantitative, online-basierte Befragung von Medizinstudierenden mit einer angestrebten Stichprobengröße von N = 600 soll durchgeführt werden. Die Befragung soll zu drei Zeitpunkten jeweils in den Jahren 2025, 2026 und 2027 zum Beginn des Wintersemesters durchgeführt werden. Die Forschungsergebnisse tragen u.a. dazu bei, Wissenslücken und Einstellungen bezüglich Suizidalität und Psychotherapie für die in der zukünftigen Suizidprävention äußert relevante Berufsgruppe darzustellen. Ebenso sollen Aussagen über die psychosomatische Gesundheit und subjektiv wahrgenommene Stressbelastung Medizinstudierender getroffen werden. Diesbezüglich werden Empfehlungen für die curriculare Weiterentwicklung abgeleitet.

Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. rer. med. habil. Kristina Geue, Prof. Dr. Christian Apfelbacher, Prof. Dr. med. Florian Junne
Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt - 01.09.2024 - 31.12.2027

ISA - Implementierungsforschung Teilprojekt B: Psychosomatische Medizin

Die Implementierungsforschung ist eine der innovativsten methodischen Entwicklungen in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung. Sie untersucht systematisch die Förderfaktoren, Barrieren und Kosten für die Einführung neuer Technologien und Versorgungsmodelle, wobei die Perspektiven künftiger NutzerInnen sowie der verantwortlichen Akteure in Politik und Gesundheitswesen einbezogen werden. Ein zentraler Ansatz sind hybride Studien, bei denen die Implementierungsperspektive bereits in der Phase der Entwicklung, Durchführung und Evaluation klinischer Studien sowie Modellprojekte berücksichtigt wird. Ziel ist es, die Zeitspanne von der wissenschaftlichen Innovation bis zur erfolgreichen Implementierung (derzeit ca. 15-20 Jahre) erheblich zu verkürzen und die Translation evidenzbasierter Neuerungen im Gesundheitswesen zu fördern. Das Vorhaben zielt darauf ab, diese Forschungsmethoden in besonders vulnerablen Bereichen wie der Notfall- und Intensivmedizin sowie in der psychosozialen Medizin umzusetzen und gezielt Nachwuchsforschungsprojekte in der Implementierungs- und Transferforschung zu etablieren. Beschreibung Forschungsvorhaben B: Psychosomatische Medizin (PI: Prof. Dr. med. Florian Junne) Im Forschungsvorhaben B zur psychosozialen Medizin werden drei innovative Teilprojekte durchgeführt, die sich auf die Verbesserung der psychosozialen Versorgung in Sachsen-Anhalt konzentrieren. Diese Projekte kombinieren digitale Technologien mit den Methodiken der Implementierungs- und Transferforschung und zielen auf eine nachhaltige Umsetzung in der Praxis ab: a) Suizidprävention (Projektleitung: Dr. Kristina Geue) Sachsen-Anhalt weist derzeit die höchste Suizidrate aller Bundesländer auf. Unser Modellprojekt setzt genau hier an: Ziel ist es, wirksame und evidenzbasierte Strategien zur Suizidprävention zu implementieren und wissenschaftlich zu untersuchen. Für die Umsetzung unserer suizidpräventiven Maßnahmen orientieren wir uns an den Empfehlungen der Nationalen ...

[Mehr hier](#)

Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. rer. med. habil. Kristina Geue
Förderer: Haushalt - 01.01.2025 - 31.12.2026

MD-Care - Psychosoziale Auswirkungen des Anschlags auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt in Deutschland

Am Freitag, den 20. Dezember 2024, fuhr ein Mann absichtlich mit einem Auto in die Menschenmenge auf dem Weihnachtsmarkt in Magdeburg. Massenanschläge auf Menschen stellen ein kritisches Problem für die öffentliche Gesundheit dar, da sie nicht nur unmittelbare körperliche Schäden, sondern auch tiefgreifende und dauerhafte psychosoziale Folgen mit sich bringen (DiMaggio & Galea, 2006; Salguero et al., 2011). Diese Angriffe können die psychische Gesundheit erheblich beeinträchtigen, das soziale Funktionieren stören und die Gesundheits- und Unterstützungssysteme der betroffenen Personen, aber auch der breiteren Gemeinschaft, erheblich belasten (García-Vera et al., 2016; Wesemann et al., 2022).

Trotz bestehender Forschung gibt es nur wenige Längsschnittdaten zu den psychosozialen Folgen von Ereignissen wie dem Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt, insbesondere zu Risiko- und Schutzfaktoren. Die vorliegende Studie zielt darauf ab, diese Lücke zu schließen, indem sie eine integrierte Längsschnittdatenanalyse der psychosozialen Belastung, der individuellen Ressourcen und der psychosozialen Versorgung nach dem Massenanschlag durchführt. Durch die Identifizierung von ungedecktem Unterstützungsbedarf und Lücken in der psychosozialen Versorgung trägt diese Studie zur Weiterentwicklung evidenzbasierter psychosozialer Interventionen bei und liefert praxisorientierte Erkenntnisse zur Verbesserung der psychosozialen Notfallversorgung im Kontext von Massentraumata.

Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. rer. med. habil. Kristina Geue
Förderer: Sonstige - 01.03.2025 - 31.07.2025

"Niemand wird allein krank und erst recht nicht wieder gesund." - Chancen & Herausforderungen der Systemischen Therapie in der Psychoonkologie

Bislang spielt die systemische Therapie bzw. familientherapeutische Interventionen in der psychoonkologischen Versorgungslandschaft eine eher untergeordnete Rolle. In Deutschland leben mehr als 5 Millionen Menschen, die eine Krebserkrankung in ihrer Lebensgeschichte erfahren haben, und darüber hinaus Millionen von Angehörigen. Vor dem Hintergrund, dass eine Krebserkrankung und deren Behandlung nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch ihr familiäres, berufliches und soziales Umfeld beeinflussen, erscheint es folgerichtig, systemisches Denken und Handeln im Fachgebiet der Psychoonkologie flächendeckend zu etablieren.

Das vorliegende Forschungsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Potenziale, Möglichkeiten und Grenzen der systemischen Therapie in der psychoonkologischen Versorgung zu untersuchen. Hierbei soll aufbauend auf einer qualitativen Experteninterviewstudie eine umfassende quantitative online-basierte Erhebung der systemisch professionell Tätigen erfolgen. Hierzu sollen 300 systemisch ausgebildete TherapeutInnen hinsichtlich der Anwendung systemischer Therapie im Feld der Psychoonkologie befragt werden.

Die Forschungsergebnisse tragen einerseits dazu bei, Empfehlungen für die Etablierung der systemischen Therapie in der Psychoonkologie abzuleiten. Auf der anderen Seite wird herausgearbeitet, wie die Integration der systemischen Therapie in der psychoonkologischen Versorgung anhand entsprechender Wirksamkeitsnachweise wissenschaftlich fundiert erfolgen kann.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Susanne Vogt, Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr. rer. nat. Sarah Rösch
Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.09.2025 - 31.08.2030

Untersuchung und Modulation des Zusammenspiels zwischen Körper und Psyche bei Personen mit Adipositas

Die Beziehung zwischen Adipositas und psychischen Störungen ist ein komplexes und vielschichtiges Thema, bei dem es Hinweise auf einen wechselseitigen Zusammenhang gibt. Dessen psychosomatische Grundlagen sind jedoch weitgehend unverstanden. Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Schließung dieser Wissenslücke durch eine multidimensionale Forschungsmethodik. Der Fokus wird dabei auf die Untersuchung der Interaktion zwischen somatischen Symptomen und psychischen Störungen gelegt. Geplant ist eine prospektive longitudinale Studie zur Untersuchung von Adipositas im Kontext neuraler Schaltkreise bei PatientInnen mit psychischer Komorbidität. Die Modulation neuraler Schaltkreise im Kontext physisch-psychischer Interaktion wird durch nicht-invasive neuromodulative Verstärkungsverfahren in Machbarkeitsstudien sowie konfirmatorischen Studien evaluiert. Die hieraus gewonnenen Forschungserkenntnisse werden vielversprechende Ansatzpunkte für neuartige und maßgeschneiderte präventive und therapeutische Möglichkeiten liefern.

Projektleitung: Dr. Julia Krüger, Prof. Dr. med. Florian Junne, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Ingo Siegert
Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.09.2025 - 31.08.2030

KI-gestützte Sprachanalyse für die Präzisionspsychotherapie

Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) lässt sich heute nicht nur Sprache erkennen, sondern auch ihr emotionaler und inhaltlicher Gehalt besser verstehen. In der Psychotherapie kann das neue Möglichkeiten eröffnen: Wenn während einer Therapiesitzung sprachliche Signale automatisch analysiert werden, können Therapeutinnen und Therapeuten zusätzliche Informationen nutzen, um einzuschätzen, wie sich die therapeutische Allianz oder andere wichtige Prozessfaktoren im Verlauf entwickeln.

Aufbauend auf der Pilotstudie ASPIRE werden in diesem Projekt KI-Modelle weiterentwickelt, die akustischen Merkmale der Stimme (z. B. Tonhöhe, Sprechtempo, Betonung) sowie sprachliche Inhalte erfassen und daraus

Hinweise auf relevante psychologische Konstrukte wie die therapeutische Allianz ableiten. Dabei wird auch untersucht, wie robust diese Modelle gegenüber Methoden zur Sprachanonymisierung sind – also Verfahren, die sensible Patientendaten schützen, ohne wichtige Informationsmuster zu verfälschen.

Langfristig soll ein Prototyp entstehen, der Therapeutinnen und Therapeuten objektive Zusatzinformationen über den Therapieverlauf bereitstellt. In einem weiteren Schritt wird zudem geprüft, wie sich Sprachdaten mit anderen Informationskanälen – etwa Videomaterial – kombinieren lassen, um den therapeutischen Prozess noch umfassender zu verstehen und zu begleiten.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr. Binneböse Marius, M.A. Elgner Melanie
Förderer: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss - 01.04.2025 - 31.03.2028

VIBES - Versorgungssituation, VersorgungsInanspruchnahme und Bedarfsanalyse von PatientInnen mit postviralen Syndromen am Beispiel von Post-COVID

Das Projekt zielt darauf ab, ein detailliertes Verständnis der Versorgungslage, der Versorgungsbedarfe und der psychosozialen Bedürfnisse von PatientInnen mit postviralen Symptomkomplexen, insbesondere des Post-COVID-Syndroms (PCS), zu erlangen. Des Weiteren wird auch die Sicht der Gesundheitsprofessionellen zu den oben genannten Dimensionen erfragt und analysiert. Im Rahmen des Projektes soll durch die Ergebnisse der Analysen der genannten Parameter ein partizipativ erarbeitetes Benchmark-Modell für die interdisziplinäre integrierte Versorgung von PatientInnen mit PCS/postviralen Syndrome abgeleitet und vorgelegt werden. Dieses soll Eingang in die S1-Leitlinie finden und zu konkreten Handlungsempfehlungen (SOPs) verdichtet werden. Das Projekt wird als multimethodische versorgungswissenschaftliche Studie mit einem partizipativen Ansatz durchgeführt. Für das Patient-Journey-Mapping als zentraler methodischer Zugang werden quantitativ GKV-Versorgungsdaten sowie Daten der DigiHero Kohorte analysiert und um qualitative Interviews ergänzt. Das Projekt gliedert sich in folgende Arbeitspakete: 1. Erfassung der Versorgungslage, der Versorgungsbedarfe und der psychosozialen Bedürfnisse auf Basis der bisher in der DigiHero Kohorte erfassten Daten. 2. Verlinkung und vergleichende Analyse der Versorgungsdaten der Krankenkassen (AOK, IKK) mit den Daten der DigiHero Kohorte. 3. Erfassung von Versorgungserfahrungen, Versorgungsbedarfen und psychosozialen Bedürfnissen in der Primärversorgung sowohl aus Sicht der Gesundheitsprofessionellen (HausärztlInnen) als auch PatientInnen mit PCS. 4. Erfassung von Versorgungserfahrungen, Versorgungsbedarfen und psychosozialen Bedürfnissen in PCS-Spezialambulanzen aus Sicht der Gesundheitsprofessionellen (Ambulanzeitungen) als auch PatientInnen mit PCS. 5. Ableitung von Handlungsempfehlungen sowie eines Benchmark-Modells für eine patientInnenorientierte integrierte Versorgung für PatientInnen mit PCS, die möglichst barrierearm und frei von ...

[Mehr hier](#)

Projektleitung: Prof. Dr. med. Susanne Vogt, Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr. med. Zoe Fehring
Förderer: EU - EFRE Sachsen-Anhalt - 01.06.2025 - 31.12.2027

Evaluation von Verstärkungsstrategien mithilfe von nicht-invasiver Neuromodulation bei psychotherapeutischen Interventionen (Enhanced Psychotherapy) im Kontext chronischer Schmerzerkrankungen - EnPsyPain

An der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wird im Kontext eines klinischen Studienverbundes der Medizinischen Fakultät, gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), ein Forschungsprojekt im Bereich translationale Interventionsforschung bei PatientInnen mit chronischen Schmerzerkrankungen durchgeführt. In Rahmen einer randomisierten, kontrollierten Pilotstudie (Pilot-RCT) wird eine kombinierte Intervention aus einem schmerzpsychotherapeutischen Verfahren und neuromodulativen Verstärkungsverfahren bei Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen untersucht.

Dabei werden die PatientInnen in eine Interventions- und eine Kontrollgruppe eingeschlossen und erhalten zunächst eine strukturierte psychotherapeutische Intervention, die gezielt die Schmerzverarbeitung adressiert. Daran anschließend erfolgt eine nicht-invasive Neuromodulation in der Interventionsgruppe, während die Kontrollgruppe eine Schein-Stimulation erhält. Die Ergebnisse sollen Grundlagen dazu beitragen spezifische

Bedarfe und Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen zu adressieren, sowie Trends der Wirksamkeit einer kombinierten Intervention für weiterführende Studien zu bestimmen.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Susanne Vogt, Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr.-Ing. Tim Herrmann, Dipl.-Phys. Christian Bruns

Kooperationen: Charité - Universitätsmedizin Berlin; Medizinische Hochschule Hannover; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE); Universitätsklinikum Tübingen; Universitätsklinikum Essen; Universitätsklinikum Erlangen; Universitätsklinikum Heidelberg; Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München; Universitätsklinikum Münster; Universitätsklinikum Würzburg; Heartbeat Medical Solutions

Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.01.2023 - 31.12.2027

Patient-Centered Outcomes Research in der Medizininformatik-Initiative (PCOR-MII)

Der PCOR-MII- Verbund ist eine multizentrische Forschungsinitiative, welche vom Charité Centre for Patient-Centered Outcome Research (CPCOR) koordiniert und in Kooperation mit PatientInneninitiativen, MedizininformatikerInnen und KlinikerInnen verschiedener Disziplinen Patient-Reported Outcomes (PROs) in den Nationalen Kerndatensatz (NCD) der Medizininformatik-Initiative (MII) integriert. Dieses Projekt baut auf den Entwicklungen des Netzwerks der Universitätsmedizin (NUM) auf und fokussiert auf nutzerorientierte Funktionen, rechtliche und Interoperabilitätsaspekte und soll dazu beitragen, die medizinische Versorgung von PatientInnen mit chronischen Erkrankungen voranzubringen.

Die hiesige Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und das Datenintegrationszentrum der Universitätsmedizin Magdeburg engagieren sich im Rahmen des PCOR-MII-Verbundes in dem spezifischen klinischen Kontext der Anorexia nervosa (Magersucht). Die Magersucht hat die höchste standardisierte Mortalitätsrate aller psychischen Erkrankungen. Ziel ist es, den wahrgenommenen Gesundheitszustand aus PatientenInnenperspektive in Form spezifischer PROs mit zusätzlichen diagnostischen und therapeutischen Informationen zu kombinieren, um wertvolle Zusammenhänge zwischen subjektiven und objektiven Ergebnisparametern zu identifizieren und damit einen entscheidenden Beitrag zu einer besseren Stratifizierung in der Therapie und einer langfristigen Verbesserung der Outcomes zu leisten.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr. phil. Julia Krüger

Kooperationen: Universität Tübingen

Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 15.12.2021 - 01.11.2026

SUSTAIN - Spezialisierte poststationäre ambulante Anschlussbehandlung via Videokonferenz für eine nachhaltige Stabilisierung bei Anorexia Nervosa (SUSTAIN) eine randomisierte kontrollierte Studie

Videokonferenz-basierte poststationäre spezialisierte Psychotherapie für Patientinnen mit Anorexia nervosa zur Rückfallprophylaxe. Bei der SUSTAIN-Studie handelt es sich um eine BMBF-geförderte investigator-initiierte randomisiert-kontrollierte Wirksamkeitsstudie. Die SUSTAIN-Studie ist eine Multicenterstudie nach §15 der Musterberufsordnung. Sie wird auf Initiative und unter Leitung und Gesamtverantwortung des UKT, Leiter Klinische Prüfung: Prof. Dr. Katrin Giel durchgeführt. Die Studie dient dem Zweck, klinische Daten über den Einsatz der SUSTAIN-Therapie bei Anorexia nervosa zu erhalten.

Projektleitung: Dr. Hannah Wallis, Prof. Dr. med. Florian Junne, Prof. Dr. Christian Apfelbacher,
Jun.-Prof. Dr. Claudia Bunrock
Förderer: Land (Sachsen-Anhalt) - 01.10.2022 - 30.09.2026

Stärkung der Pandemie-Resilienz im Feld der psychischen Gesundheit mittels Tele-Psychotherapie und digitalen Präventionsangeboten in Sachsen-Anhalt (PsyPan)

Digitale Angebote zur Prävention psychischer Belastungsstörungen (z.B. app- oder web-basiert) haben in der COVID-19 Pandemie insgesamt zugenommen und Tele-Psychotherapie wurde vermehrt genutzt, um die psychotherapeutische Versorgung in der Pandemie zu gewährleisten. In diesem Projekt wird die Angebots- und Nutzungslage von Tele-Psychotherapie und digitalen Präventionsangeboten gezielt für das Land Sachsen-Anhalt untersucht. Dieses Projekt wird in enger Kooperation mit dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung durchgeführt.

Projektleitung: Jun.-Prof. Dr.-Ing. Ingo Siegert, Prof. Dr. med. Florian Junne, Dr. Julia Krüger
Kooperationen: Prof. Dr. Katrin Giel, Sektion Translationale Psychotherapieforschung, Universitätsklinikum Tübingen
Förderer: Bund - 01.06.2023 - 31.05.2025

Automatisierte akustisch-prosodische Sprachanalyse für die Psychotherapieforschung und die Entwicklung von e-companion enhancement in der Psychotherapie (ASPIRE)

Automatisierte KI-gestützte Sprachanalyse, die potenziell in Echtzeit (intra-session) relevante Konstrukt-Marker erfassen und deren Auswertung ermöglichen kann, hat das Potenzial zur evidenzbasierten situativen Interventionsgestaltung in der Präzisionspsychotherapie beizutragen und als digitale enhancement-Technologie (e-companion) wirksam zu werden (Kučera & Mehl, 2022; Chekroud et al., 2021; Krüger, Siegert & Junne, 2022).

Ziel des Vorhabens ist im Rahmen eines proof-of-concept-Ansatzes die Entwicklung eines validen Prädiktionsmodells für den zentralen Wirkfaktor therapeutische Beziehung (als Modellkonstrukt) auf Basis von sprachinhaltlichen und prosodisch-akustischen Sprachdaten. Dies ermöglicht automatisierte Marker-Identifikation als Basis für die künftige Rückmeldung an Psychotherapeuten zur weiteren gezielten Interventionsgestaltung. Auf Basis von automatisierten Diskursanalysen und validierten Ratingsystemen, sollen Querschnittsanalysen zur interpersonalen Robustheit inhaltsanalytischer und akustisch-prosodischer Marker sowie Längsschnittanalysen individueller Beziehungsverläufe ermöglicht werden. In der Datenanalyse erfolgt eine automatische Extraktion der sprachinhaltlichen und der prosodisch-akustischen Marker aus Audiodaten (insb. solche, die im Zusammenhang mit Pitch, Energie, Voice Quality und Rhythmus stehen). Parallel werden KI-basierte State-of-the-Art Anonymisierungsmethoden für den Erhalt der sprachinhaltlichen und prosodisch-akustischen Marker angepasst und es wird analysiert, inwieweit die anonymisierten Daten für die Bewertung der therapeutischen Beziehung reliabel sind.

Projektleitung: Dr. Julia Krüger, Prof. Dr. med. Florian Junne
Kooperationen: Jun.-Prof. Dr.-Ing. Ingo Siegert, Fachgebiet Mobile Dialogsysteme, Institut für Informations- und Kommunikationstechnik, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Prof. Dr. med. Katrin Giel, Sektionsleitung Translationale Psychotherapieforschung, Universitätsklinikum Tübingen
Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.06.2023 - 31.05.2025

Automatisierte akustisch-prosodische Sprachanalyse für die Psychotherapieforschung und die Entwicklung von e-companion enhancement in der Psychotherapie (ASPIRE)

Automatisierte KI-gestützte Sprachanalyse, die potentiell in Echtzeit (intra-session) relevante Konstrukt-Marker erfassen und deren Auswertung ermöglichen kann, hat das Potenzial zur evidenzbasierten situativen Interventionsgestaltung in der Präzisionspsychotherapie beizutragen und als digitale enhancement-Technologie (e-companion) wirksam zu werden (Kučera & Mehl, 2022; Chekroud et al., 2021; Krüger, Siegert & Junne, 2022).

Ziel des Vorhabens ist im Rahmen eines proof-of-concept-Ansatzes die Entwicklung eines validen Prädiktionsmodells für den zentralen Wirkfaktor therapeutische Beziehung (als Modellkonstrukt) auf Basis von sprachinhaltlichen und prosodisch-akustischen Sprachdaten. Dies ermöglicht automatisierte Marker-Identifikation als Basis für die künftige Rückmeldung an Psychotherapeuten zur weiteren gezielten Interventionsgestaltung. Auf Basis von automatisierten Diskursanalysen und validierten Ratingsystemen, sollen Querschnittsanalysen zur interpersonalen Robustheit inhaltsanalytischer und akustisch-prosodischer Marker sowie Längsschnittanalysen individueller Beziehungsverläufe ermöglicht werden. In der Datenanalyse erfolgt eine automatische Extraktion der sprachinhaltlichen und der prosodisch-akustischen Marker aus Audiodaten (insb. solche, die im Zusammenhang mit Pitch, Energie, Voice Quality und Rhythmus stehen). Parallel werden KI-basierte State-of-the-Art Anonymisierungsmethoden für den Erhalt der sprachinhaltlichen und prosodisch-akustischen Marker angepasst und es wird analysiert, inwieweit die anonymisierten Daten für die Bewertung der therapeutischen Beziehung reliabel sind.

Projektleitung: Dr. rer. nat. Sarah Rösch, Prof. Dr. med. Florian Junne, Prof. Dr. Susanne Vogt
Kooperationen: Universitätsklinikum Tübingen, Arbeitsbereich Translationale Psychotherapieforschung
Förderer: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.05.2023 - 31.05.2025

tDCS-enhancement von behavioralen Interventionen für Patienten mit Adipositas zur Erhöhung der Effektivität bariatrischer Eingriffe

Ziel des Projektes ist die Vorbereitung und die Erprobung von transkranieller Gleichstromstimulation (tDCS) als nicht-invasive Neuromodulationsmethode in Erwachsenen nach adipositaschirurgischen Eingriffen. Das Projekt unterstützt die Umsetzung und Förderung der Patienten- und Öffentlichkeitsbeteiligung (Patient and Public Involvement). Dazu werden Patienten, die bereits einen adipositaschirurgischen Eingriff bekommen haben, aktiv in die Entwicklungsprozesse des Studiendesigns eingebunden.

Dazu umfasst das vorliegende Projekt dazu 2 Teilstudien. In Teilstudie 1 werden Patienten, die einen adipositaschirurgischen Eingriff durchlaufen haben, in einem halbstrukturierten Interview zu ihren Haltungen, Sichtweisen und Präferenzen hinsichtlich des geplanten Designs von Teilstudie 2 befragt. Auf Basis der Ergebnisse dieser Befragung wird das Design von Teilstudie 2 finalisiert. Letztere untersucht die therapeutische Wirkung von tDCS mit einem begleitenden Training zur Impulskontrolle und einer psychosozialen Nachsorge nach Adipositaschirurgie hinsichtlich Machbarkeit und Akzeptanz und der Outcomes Lebensqualität/Stresserleben, nahrungsspezifische Impulsivität, Essstörungpsychopathologie, allgemeine Impulsivität, allgemeine Psychopathologie und psychische Komorbidität, Gewichtsentwicklung, sowie endokrinologische Parameter.

Projektleitung: Emely Knaack, Dr. Caroline Rometsch
Förderer: Haushalt - 01.01.2025 - 31.12.2025

Implementation and Evaluation of Group psychotherapy for Patients with Chronic Pain: A Controlled Clinical Study

Diese kontrollierte klinischen Studie untersucht die Wirksamkeit einer neu entwickelten Gruppenpsychotherapie für PatientInnen mit chronischen Schmerzen (ICD-10: F45.40/F45.41) im psychosomatischen Behandlungskontext. Parallel wird der Implementierungsprozess an einer universitätsmedizinischen Einrichtung systematisch analysiert. Ziel ist es, sowohl die therapeutischen Effekte der Intervention auf Schmerzsymptomatik, Lebensqualität und Schmerzakzeptanz zu erfassen, als auch strukturelle und individuelle Einflussfaktoren der Umsetzung in den Alltag zu identifizieren. Hierzu wird das etablierte "Consolidated Framework for Implementation Research" (CFIR) eingesetzt, um Akzeptanz, Barrieren und fördernde Faktoren umfassend zu analysieren. Die Studie folgt einem quasi-experimentellen Design mit Interventions- und Kontrollgruppen und kombiniert quantitative und qualitative Erhebungsmethoden. Die Kontrollgruppe umfasst PatientInnen mit chronischen Schmerzen auf der Warteliste ohne Teilnahme am Gruppensetting bzw. aus PatientInnen mit chronischen Schmerzen, die ergänzend zur Gruppenpsychotherapie eine tanztherapeutische Behandlung erhalten. Die Ergebnisse sollen sowohl zur Weiterentwicklung psychosomatischer Schmerztherapien beitragen, als auch konkrete Handlungsempfehlungen

für die langfristige Integration gruppentherapeutischer Angebote in die universitäre Praxis liefern.

Projektleitung:

Dr. Hannah Wallis, Dr. Julia Krüger, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Ingo Siegert

Kooperationen:

Zentralinstitut fuer Seelische Gesundheit Mannheim; Ruhr Universität Bochum; Ludwig-Maximilians-Universität München; Friedrich Schiller Universität, Jena; Universität Ulm

Förderer:

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt - 01.09.2025 - 31.08.2028

SAVER: Sprach-Analyse von psychotherapeutischer Behandlung in einem transdiagnostischen Kontext

Psychische Störungen gehören weltweit zu den größten Belastungen für die Gesundheit. Sprache spielt für die Diagnostik und Behandlung eine zentrale Rolle, als Medium sowohl für den Ausdruck psychischen Erlebens als auch für dessen Veränderung. Das Projekt SAVER nutzt aktuelle Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz, um diese sprachlichen Dimensionen systematisch zu erfassen. Ziel ist der Aufbau einer multizentrischen Datenbank psychotherapeutischer Sitzungen im Behandlungsverlauf und deren Analyse mit Methoden des maschinellen Lernens. Untersucht werden vier Schwerpunkte: (1) die Identifikation diagnostischer Marker, (2) die automatisierte Erfassung aktiver therapeutischer Elemente und Veränderungsprozesse, (3) die Robustheit solcher Analysen unter Anwendung moderner Sprachanonymisierung sowie (4) die Simulation therapeutischer Gesprächsanteile durch Large Language Models. Langfristig soll das Projekt so zu präziseren Diagnosen, einem besseren Verständnis therapeutischer Wirkmechanismen und einer evidenzbasierten Weiterentwicklung psychotherapeutischer Verfahren beitragen.

Die Leitung der Gesamtstudie liegt am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim. Neben der KPSM der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität sind darüber hinaus die Ruhr-Universität Bochum, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Universität Ulm am Projekt beteiligt.

Projektleitung:

Dr. Caroline Rometsch, Rosa Butzlaff

Förderer:

Haushalt - 01.05.2024 - 01.11.2025

Short-term high-dose postoperative transcutaneous auricular vagal nerve stimulation in patients after orthopedic and gynecological operative intervention for pain reduction and prevention of chronic pain: a randomized controlled pilot study.

Ziel dieser randomisiert-kontrollierten Studie ist die Untersuchung der transkutanen aurikulären Vagusnervstimulation (tVAS) zur Schmerzreduktion und Prävention chronischer Schmerzen bei Patient:innen nach orthopädischen oder gynäkologischen Operationen. Angesichts der hohen Prävalenz chronischer Schmerzen und der damit verbundenen sozioökonomischen Belastungen ist die Identifikation wirksamer Behandlungsansätze von großer Bedeutung. tVAS, eine nicht-pharmakologische Methode, hat in früheren Studien vielversprechende analgetische Effekte gezeigt. Diese Studie evaluiert die Wirksamkeit der tVAS als postoperative Intervention sowie deren Einfluss auf das psychische Wohlbefinden der Patient:innen. Die Intervention erfolgt in Form einer intensiven, kurzfristigen Stimulation, die während des Krankenhausaufenthalts zwei- bis viermal täglich für 40 bis 60 Minuten durchgeführt wird. Untersucht werden Schmerzintensität, Medikamentenverbrauch, Dauer des Krankenaufenthalts und psychische Komorbiditäten, um Machbarkeit, Akzeptanz und erste Effekte der tVAS zu bewerten. Die Ergebnisse sollen die Evidenzbasis für den Einsatz der tVAS in der postoperativen Schmerztherapie erweitern und deren potenziellen Nutzen im psychosomatischen Kontext aufzeigen.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Susanne Vogt
Förderer: Haushalt - 01.01.2025 - 30.06.2026

ALS-Coping: Depressive Symptome bei PatientInnen mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS) im Kontext von Krankheitsverarbeitung, gesundheitsbezogener Lebensqualität und sozialer Unterstützung

Die Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) gilt als eine schnell fortschreitende und bislang unheilbare immobilisierende neurodegenerative Erkrankung, deren Therapie symptomatisch erfolgt und auf die Erhaltung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität abzielt. PatientInnen mit ALS leiden häufig unter einer depressiven Symptomatik. Die Zusammenhänge zwischen depressiven Symptomen, der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und der Krankheitsverarbeitung sowie der wahrgenommenen sozialen Unterstützung sind dabei nicht abschließend geklärt. Das Forschungsprojekt zielt auf die Untersuchung der Zusammenhänge depressiver Symptome mit dem Krankheitsprogress und der Mortalität ab und soll mithilfe patientenberichteter Outcomes tiefergehende Einblicke in das komplexe Zusammenspiel von depressiven Symptomen mit der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, dem Coping-Verhalten und der wahrgenommenen sozialen Unterstützung erbringen. Diese Erkenntnisse sollen einen Beitrag zur Konzeptualisierung individueller (früh)interventioneller psychosozialer Unterstützungsangebote leisten.

Projektleitung: Prof. Dr. med. Susanne Vogt
Förderer: Haushalt - 01.01.2025 - 30.06.2026

MS-PsyREm: Eine psychotherapeutische Intervention zur Ressourcenaktivierung und zum Empowerment für psychisch belastete PatientInnen mit Multipler Sklerose (MS)

Die Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch entzündliche Erkrankung des Zentralen Nervensystems (ZNS) und eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen im jungen Erwachsenenalter. Sie manifestiert sich zumeist zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr und geht mit einer hohen affektiven Symptomlast sowie Komorbidität und somit einem hohen psychosozialen Unterstützungsbedarf einher. Das Empowerment-Konzept ist ein vielversprechender therapeutischer Ansatz zur Förderung der psychischen Gesundheit durch eine Selbstbefähigung insbesondere in belastenden Lebenssituationen und bei chronischen Erkrankungen. Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Untersuchung einer partizipativ adaptierten und finalisierten psychosomatischen Intervention zum Empowerment-Konzept, welche die spezifischen Präferenzen und Bedarfe von psychisch belasteten MS-Betroffenen zum Empowerment und zur Ressourcenaktivierung frühzeitig adressiert.

Projektleitung: Dr. Hannah Wallis
Kooperationen: Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, apl. Prof. Dr. med. Nikendei und M.Sc. Nadja Gebhardt
Förderer: Haushalt - 01.01.2025 - 01.01.2028

PsyHeat: Psychische Gesundheit bei Hitze: Belastungen, Risiken und Schutzverhalten

Hitze und Hitzewellen sind mit erheblichen Gesundheitsrisiken verbunden, die sich durch die fortschreitende Klimakrise in Zukunft weiter verschärfen werden. Jährlich führen sie zu zahlreichen Hitzetoten und wirken sich direkt auf die körperliche sowie psychische Gesundheit aus. Erste Studien weisen darauf hin, dass Hitze mit einem Anstieg suizidaler Gedanken zusammenhängt. Bisher ist jedoch kaum etwas darüber bekannt, wie genau Hitze die psychische Gesundheit beeinflusst. Ziel dieses Projekts ist es, (a) besser zu verstehen, welche körperlichen und psychischen Belastungen mit Hitze einhergehen, hierfür nutzen wir insbesondere die Methode des Ecological Momentary Assessments (EMA) bzw. Experience Sampling (ESM). Außerdem untersuchen wir, (b) wie Menschen das Risiko durch Hitze wahrnehmen und wie diese Risikowahrnehmung mit Hitzeschutzverhalten zusammenhängt. Insgesamt interessiert uns in PsyHeat, insbesondere, wie Hitze Personen beeinflusst, die bereits körperlich oder psychisch vorbelastet sind.

7. VERÖFFENTLICHUNGEN

BEGUTACHTETE ZEITSCHRIFTENAUFSAZTE

Adam, Sophia Helen; Junne, Florian; Schlachter, Svenja; Mehler, Miriam; Gündel, Harald; Rüsch, Nicolas; Wietersheim, von Jörn; Giel, Katrin; Zipfel, Stephan; Erschens, Rebecca

Interventions to foster mental health and reintegration in individuals who are unemployed - systematic review

JMIR public health and surveillance - Toronto : JMIR Publications, Bd. 11 (2025), Artikel e65698, insges. 20 S.
[Imp.fact.: 3.9]

Batzoni, Hanna; Deffner, Teresa; Borscheid, Christian; Hierundar, Anke; Hinzmann, Dominik; Bock, Christian; Roth, Georg; Münch, Urs; Pietzarka, Borris; Peter, Sophie; Schwärzel, Lotte; Arndt, Dagmar

Auch für die klinische Notfallmedizin - Implementierung eines klinischen Kriseninterventionsteams : Inhaltliche, organisationale und strukturelle Empfehlungen - Also applicable for clinical emergency medicine - implementation of a clinical crisis intervention team : content-related, organisational and structural recommendations

Notfall & Rettungsmedizin - Berlin : Springer: Berlin: SpringerNature, Bd. 28 (2025), insges. 9 S. ;
[Online first]

[Imp.fact.: 1.1]

Brandstetter, Lilly Sophia; Ungethüm, Kathrin; Heuschmann, Peter; Pfister, Lisa; Deckert, Jürgen; Zwaan, de Martina; Tüscher, Oliver; Witt, Stefanie; Krauth, Christian; Berger, Alexandra; Berneburg, Mark; Deibele, Anna; Dieris-Hirche, Jan; Heuft, Gereon; Imhof, Christiane; Schulz, Jörg B.; Zipfel, Stephan; Hebestreit, Helge; Haas, Kirsten

Feasibility of the development and psychometric properties of a standardized screening instrument for mental disorders in patients with suspected rare diseases - results of the ZSE-DUO study

Frontiers in psychiatry - Lausanne : Frontiers Research Foundation, Bd. 16 (2025), Artikel 1624474, insges. 15 S.

[Imp.fact.: 3.2]

Brock, Hannah; Dwinger, Sarah Sabine; Friedrich, Michael; Sender, Annekathrin; Geue, Kristina; Mehnert-Theuerkauf, Anja; Bergelt, Corinna; Richter, Diana

Peer2Me - impact of peer support on self-efficacy in young adult cancer survivors (YA-CS) : findings from a comprehensive cohort design

BMC cancer - London : BioMed Central, Bd. 25 (2025), Artikel 943, insges. 11 S.

[Imp.fact.: 3.4]

Brock, Hannah; Schröter, Katharina; Friedrich, Michael; Sender, Annekathrin; Richter, Diana; Mehnert-Theuerkauf, Anja; Geue, Kristina; Leuteritz, Katja

Occupational adjustments and work ability of young adult cancer survivors - results from the AYA-Leipzig study
Journal of cancer research and clinical oncology - Berlin : Springer, Bd. 151 (2025), Heft 1, Artikel 20, insges. 11 S.

[Imp.fact.: 2.8]

Diebig, Matthias; Gritzka, Susan; Backschat, Serena Livia; Erschens, Rebecca; Gast, Michael; Gündel, Harald; Hofmann, Sophie; Lehmann, Janina; Junne, Florian; Schwarz, Elena; Schröpel, Carla; Schlachter, Svenja; Angerer, Peter

Direct and indirect effects of a leader stress-management training on leaders' and employees' well-being and distress - a quasi-experimental multisite field study

International journal of stress management - Washington, DC : APA, Bd. 32 (2025), Heft 4, S. 354-366

[Imp.fact.: 2.5]

Dieris-Hirche, Jan; Herpertz, Stephan; Hebestreit, Helge; Bârlescu, Lavinia-Aurelia; Berger, Alexandra; Brandstetter, Lilly; Deckert, Jürgen; Greck, de Moritz; Gündel, Harald; Haas, Kirsten; Heinrich, Isabel; Herrmann-Werner, Anne; Hett, Julian; Heuft, Gereon; Koschitzki, Kevin; Krauth, Christian; Lücke, Thomas; Maisch, Tim; Mundlos, Christine; Nöhre, Mariel; Pfister, Lisa; Rutsch, Frank; Schippers, Christopher; Schubert, Katharina; Schulz, Jörg B.; Tüscher, Oliver; Vogel, Matthias; Witt, Stefanie; Zipfel, Stephan; Zwaan, de Martina

Mental disorders in people with undiagnosed diseases presenting to German centres for rare diseases - prevalence, type and relevance

Psychiatry research - Amsterdam [u.a.]: Elsevier Science, Bd. 349 (2025), Artikel 116509, insges. 9 S.

[Imp.fact.: 3.9]

Frommer, Jörg; Kuruçelik, Aylın; Schindler, Kris Per; Schoppe, Florian

Psychische und psychosomatische Langzeitfolgen von politischen Traumatisierungen durch die DDR-Diktatur - eine Bilanz aus Klinik und Forschung - Psychic and psychosomatic longterm sequelae due to political traumatization by GDR-dictatorship - an overview

Zeitschrift für psychosomatische Medizin und Psychotherapie - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, Bd. 71 (2025), Heft 2, S. 158-171

[Imp.fact.: 0.8]

Geue, Kristina; Körner, Franziska; Appelt, Jenny; Herberg, Lea; Junne, Florian

Enhancing team competencies in medical education - conceptualization and implementation of a teaching unit for German medical students

Advances in medical education and practice - Macclesfield [u.a.]: Dove Medical Press, Bd. 16 (2025), S. 1029-1037

[Imp.fact.: 1.7]

Helaß, Madeleine; Greinacher, Anja; Genrich, Melanie; Müller, Andreas; Angerer, Peter; Gündel, Harald; Junne, Florian; Nikendei, Christoph; Maatouk, Imad

Nursing staff and supervisors perceptions on stress and resilience - a qualitative study

BMC nursing - London : BioMed Central, Bd. 24 (2025), S. 1-18, Artikel 76, insges. 18 S. ;

[Gesehen am 25.09.2025]

[Imp.fact.: 3.9]

Herschbach, Anne; Wels, Annalena; Dieckmann, Pauline; Erschens, Rebecca; Junne, Florian; Ehehalt, Stefan; Zipfel, Stephan; Giel, Katrin; Ziser, Katrin

The role of motivation in weight reduction programs for children and adolescents with overweight or obesity - a systematic review

Eating and weight disorders - Cham : Springer International Publ., Bd. 30 (2025), Artikel 53, insges. 33 S.

[Imp.fact.: 2.8]

Heyne, Svenja; Brock, Hannah; Richter, Diana; Sender, Annekathrin; Rosendahl, Jenny; Friedrich, Michael; Geue, Kristina; Mehner-Theuerkauf, Anja

Exploring how attachment insecurities mediate the link between sexual and partnership satisfaction in adolescents and young adults with cancer

Acta oncologica - Abingdon : Taylor & Francis Group, Bd. 64 (2025), S. 96-104

[Imp.fact.: 2.2]

Heytens, Heike; Korger, Simone; Nickel, Sophie Felicitas; Schindler, Wencke; Elgner, Melanie; Şahin, Kader Aysu; Krieg, Gironimo; Schürmann, Katrin; Gehrig, Julianna; Brenner, Lorena; Binneböse, Marius; Rose, Matthias; Gündel, Harald; Apfelbacher, Christian

Piloting a pragmatic randomized controlled trial on the effects of integrated psychosocial care in intensive care units (Phase B of the IPS pilot project) - protocol for a feasibility study

JMIR Research Protocols - Toronto : JMIR Publications . - 2025 ;

[Accepted manuscript, preprint]

[Imp.fact.: 1.5]

Korger, Simone; Nickel, Sophie Felicitas; Gehrig, Julianna; Nießen, Rolf Konstantin; Elgner, Melanie; Apfelbacher, Christian; Gündel, Harald; Binneböse, Marius

Psychosoziale Belastungen, Bedarfe und Ressourcen unter Gesundheitsprofessionellen auf deutschen Intensivstationen - Fragebogensurvey - Psychosocial distress, needs and resources among healthcare professionals on German intensive care units - questionnaire survey

Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie - Stuttgart [u.a.]: Thieme . - 2025, insges. 9 S. ;

[eFirst]

[Imp.fact.: 0.8]

Levitt, Heidi M.; Hamburger, Andreas; Hill, Clara E.; McLeod, John; Pascual-Leone, Antonio; Timulak, Ladislav; Buchholz, Michael B.; Frommer, Jörg; Fuentes, Jairo; Iwakabe, Shigeru; Martínez, Claudio; Morrill, Zenobia; Knox, Sarah; Langer, Phil C.; Muran, J. Christopher; Oddli, Hanne Weie; Řiháček, Tomáš; Tomicic, Alekta; Tuval-Mashiach, Rivka

Broadening the evidentiary basis for clinical practice guidelines - recommendations from qualitative psychotherapy

researchers

The American psychologist - Washington, DC : American Psychological Association, Bd. 80 (2025), Heft 3, S. 389-410

[Imp.fact.: 7.2]

Metzner, Susanne; Siegert, Ingo; Busch, Matthias; Krüger, Julia

Music time-out with digital voice assistant - design of a music intervention to complement psychotherapeutic/psychosomatic treatment

Approaches: An Interdisciplinary Journal of Music Therapy - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Approaches, Bd. 17 (2025), Heft 4, insges. 13 S.

Mulfinger, Nadine; Jarczok, Marc N.; Müller, Andreas; Genrich, Melanie; Worringer, Britta; Küllenberg, Janna; Junne, Florian; Rapp, Felicitas; Rieger, Monika A.; Rothermund-Nassir, Eva; Ziegenhain, Ute; Hander, Nicole R.; Maatouk, Imad; Helaß, Madeleine; Peters, Martin; Sander, Anja; Krisam, Regina; Limprecht, Ronald; Gesang, Elena; Ruhle, Sascha; Süß, Stefan; Puschner, Bernd; Angerer, Peter; Gündel, Harald

Effectiveness of a multilevel intervention to improve mental health of hospital workers - the SEEGEN multicenter cluster randomized controlled trial

PLOS ONE - San Francisco, California, US : PLOS, Bd. 20 (2025), Heft 8, S. 1-22, Artikel e0330490, insges. 22 S.

[Imp.fact.: 2.6]

Nickel, Sophie Felicitas; Korger, Simone; Schindler, Wencke; Heytens, Heike; Krieg, Gironimo; Drewitz, Karl-Philipp; Schürmann, Katrin; Schössow, Leon; Gehrig, Julianna; Binneböse, Marius; Hirning, Christian; Höning, Klaus; Niessen, Rolf Konstantin; Kirschbaum, Julia; Erdur, Laurence; Peter, Sophie; Junne, Florian; Rose, Matthias; Apfelbacher, Christian; Gündel, Harald

Integrated Psychosocial Care in Intensive Care (IPS-Pilot) - protocol for the systematic, multimethod development of a complex intervention (phase A)

JMIR Research Protocols - Toronto : JMIR Publications, Bd. 14 (2025), Artikel e65682, insges. 16 S.

[Imp.fact.: 1.5]

Puschner, Bernd; Stiawa, Maja; Peters, Martin; Angerer, Peter; Rapp, Felicitas; Junne, Florian; Genrich, Melanie; Müller, Andreas; Maatouk, Imad; Helaß, Madeleine; Mulfinger, Nadine; Gündel, Harald

Improving mental health and well-being of hospital staff - mixed-methods process evaluation of the SEEGEN trial
BMC public health - London : BioMed Central, Bd. 25 (2025), S. 1-16, Artikel 2811, insges. 16 S.

[Imp.fact.: 3.6]

Rogge, Alizé Ama; Mukowski-Kickhöfel, Rebecca; Boeker, Martin; Budde, Klemens; Debertshäuser, Thomas; Dugas, Martin; Erim, Yesim; Friederich, Hans-Christoph; Ganslandt, Thomas; Giel, Katrin; Henningsen, Peter; Herrmann, Tim; Heuschmann, Peter; Junne, Florian; Kohlbacher, Oliver; Kribben, Andreas; Löwe, Bernd; Marschollek, Michael; Nensa, Felix; Oeltze-Jafra, Steffen; Pape, Lars; Pryss, Rüdiger; Schiffer, Mario; Schmidt-Ott, Kai Martin; Storck, Michael; Suwelack, Barbara; Thun, Sylvia; Ückert, Frank; Varghese, Julian; Zeier, Martin; Zipfel, Stephan; Zwaan, de Martina; Rose, Matthias; Praßer, Fabian

Integrating the patient perspective into healthcare and real-world evidence - the multi-site, cross-disease, Patient-Centered Outcomes Research Project in the Medical Informatics Initiative (PCOR-MII)

Journal of healthcare informatics research - [Cham]: Springer International Publishing . - 2025, insges. 19 S. ; [Online ahead of print]

[Imp.fact.: 3.7]

Rometsch, Caroline; Geue, Kristina; Krüger, Julia; Peter, Sophie; Junne, Florian

Erfahrungen der psychosozialen Notfallversorgung an der Universitätsmedizin Magdeburg nach dem Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt - Experiences regarding psychosocial emergency care at the University Hospital Magdeburg following the Magdeburg Christmas market attack

Notfall & Rettungsmedizin - Berlin : Springer, Bd. 28 (2025), Heft 5, S. 337-343

[Imp.fact.: 1.1]

Rometsch, Caroline; Martin, Alexandra; Junne, Florian; Cosci, Fiammetta

Chronic pain in European adult populations - a systematic review of prevalence and associated clinical features
Pain - New York, NY [u.a.]: Lippincott Williams and Wilkins, Bd. 166 (2025), Heft 4, S. 719-731
[Imp.fact.: 5.5]

Rometsch, Caroline; Martin, Alexandra; Junne, Florian; Cosci, Fiammetta

Reply to Armfield and Sterling. Correspondence
Pain - New York, NY [u.a.]: Lippincott Williams and Wilkins, Bd. 166 (2025), Heft 9, S. 2195-2196
[Imp.fact.: 5.5]

Schurr, Marisa; Graf, Johanna; Junne, Florian; Giel, Katrin

Psychotherapy in patients with long/post-COVID - a systematic review on the feasibility, acceptability, safety, and efficacy of available and emerging interventions
Journal of psychosomatic research - Amsterdam [u.a.]: Elsevier Science, Bd. 190 (2025), Artikel 112048, insges. 12 S.
[Imp.fact.: 3.3]

ARTIKEL IN ZEITSCHRIFT

Frank, Tamara; Bruckmann, Paul; Binneböse, Marius; Wallis, Hannah; Elgner, Melanie; Junne, Florian; Massag, Janka; Mikolajczyk, Rafael; Schurr, Marisa; Giel, Katrin; Wedekind, Lisa; Kuhn, Julia; Gündel, Harald; Müller, Anne Maria; Beckmann, Pauline; Lahmann, Claas; Allwang, Christine
Psychosoziale Aspekte bei LongCOVID - ein psychotherapeutisches Behandlungsmanual aus dem PsyLoCo-Projekt - Psychosocial aspects of Long COVID - a psychotherapeutic treatment manual from the PsyLoCo project
Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie - Stuttgart [u.a.]: Thieme, Bd. 75 (2025), Heft 3/4, S. 127-131

Pfrommer, Laura Rebecca; Diexer, Sophie; Klee, Bianca; Massag, Janka; Gottschick, Cornelia; Purschke, Oliver; Binder, Mascha; Frese, Thomas; Girndt, Matthias; Sedding, Daniel; Rosendahl, Jonas; Höll, Jessica; Moor, Irene; Gekle, Michael; Allwang, Christine; Junne, Florian; Mikolajczyk, Rafael

Post-COVID recovery is faster after an infection with the SARS-CoV-2 Omicron variant - a population-based cohort study
Infection - München : Urban & Vogel, Bd. 53 (2025), Heft 2, S. 657-665

WISSENSCHAFTLICHE MONOGRAFIEN

Borkenhagen, Ada

Bin ich schön genug? - Schönheitswahn und Body Modification
Stuttgart: Schattauer, 2025, 134 Seiten - (Wissen & Leben), ISBN: 978-3-608-40078-6

NICHT BEGUTACHTETE BUCHBEITRÄGE

Schubert, Martha; Busch, Matthias; Krüger, Julia; Siegert, Ingo

Speech technology in psychotherapy - exploring transcription tools and their potential impact
Elektronische Sprachsignalverarbeitung 2025 / Konferenz Elektronische Sprachsignalverarbeitung , 2025 - Dresden : TUDpress ; Grawunder, Sven, S. 289-296 ;
[Konferenz: 36. Konferenz zur Elektronischen Sprachsignalverarbeitung, Halle/Saale, 5.-7. März 2025]

ABSTRACTS

Marquardt, Jonas; Vockert, Niklas; Behrenbruch, Niklas; Schumann-Werner, Beate; Hochkeppler, Anne; Büchel, Anna-Therese; Molloy, Eóin Niall; Schwarck, Svenja; Fischer, Larissa; Incesoy, Enise I.; García García, Berta; Mattern, Hendrik; Morgado, Barbara; Esselmann, Hermann; Stephens, Andrew W.; Schildan, Andreas; Barthel, Henryk; Sabri, Osama; Wilfang, Jens; Kreißl, Michael; Düzel, Emrah; Kühn, Esther; Schreiber, Stefanie; Maass, Anne; Diersch, Nadine

Hippocampal vascularization is associated with greater efficiency during a remote real world wayfinding training in older adults

Alzheimer's and dementia - Hoboken, NJ : Wiley, Bd. 21 (2025), Heft Suppl. 9, Artikel e110578, insges. 5 S. ; [Konferenz: Alzheimer's Association International Conference, Toronto, 31. July 2025] [Imp.fact.: 11.1]

Rösch, Sarah Alicia; Wünsche, Lennart; Thiele, Carsten; Reinstaller, Therese; Zähle, Tino; Schag, Kathrin; Giel, E.; Plewnia, Christian Gerhard; Steiner, Johann; Junne, Florian

Pilotstudie zur transkraniellen Gleichstromstimulation mit Inhibitionskontrolltraining und psychosozialer Nachsorge nach Adipositaschirurgie - erste Ergebnisse

Adipositas - Stuttgart : Thieme, Bd. 19 (2025), Heft 3, S. 182-183

HABILITATIONEN

Geue, Kristina; Nickl-Jockschat, Thomas; Zipfel, Stephan; Zimmermann, Tanja

Psycho-oncology in young adults with cancer - Current evidence and future challenges

Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, 2024, Habilitation Universität Magdeburg 2025 kumulative Habilitation, verschiedene Seitenzählung

DISSERTATIONEN

Arndt, Helene; Albrecht, Anne; Catanese, Alberto

Screening of plant-based natural products for reactive astrogliosis in Alzheimer's disease

Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Dissertation Universität Magdeburg 2025, 2-92 Blätter